

Historischer Grundankauf im Kerngebiet des Nationalparks

Der Verein Naturschutzpark (VNP) verkaufte 3000 Hektar seiner Besitzungen in den Tauerntälern an den Nationalpark Hohe Tauern.

SALZBURG. 1913 legte auf Initiative des Salzburger Landtagsabgeordneten August Prinzinger der Verein Naturschutzpark Stuttgart-Hamburg den Grundstein für den Nationalpark Hohe Tauern, indem er erste Grundankäufe in den Tauerntälern tätigte. Von damals bis heute hat er an der Verwirklichung und Ausgestaltung der Nationalparkidee in den Hohen Tauern mitgearbeitet. Nun setzte der Verein den letzten Schritt und veräußerte seine Besitzungen in den Hohen Tauern dem Nationalpark.

Am Donnerstag vergangener Woche besiegelten im Kuenburgsaal der Neuen Residenz in Salzburg Landeshauptmann Wilfried Haslauer (ÖVP) und Nationalparkreferentin LH-Stv. Astrid Rössler (Grüne) den Ankauf von 3000 Hektar Grund und Boden im wertvollsten Kern des Schutzgebietes durch die Salzburger Nationalparkverwaltung.

„Das Land Salzburg hat mit der Gründung des Nationalparks auch innerhalb Österreichs den ersten und immer noch größten Beitrag zum Erhalt des österreichischen Naturerbes geleistet. Ein Drittel der Gesamtfläche der



Vertragsunterzeichnung (vorn v. l.): Wilfried Holtmann (Vorsitzender VNP), LH Wilfried Haslauer, LH-Stv. Astrid Rössler; hinten v. l.: Wolfgang Urban (Nationalpark-Direktor), Johann Bründl (Notar, Mittersill), Bgm. Peter Nindl (Neukirchen) und Mathias Zimmermann (GF VNP).

BILD: LMZ NEUMAYR

sechs österreichischen Nationalparks befindet sich in Salzburg und wird von der Nationalparkverwaltung, einer Dienststelle des Landes, betreut“, sagte Haslauer. Rössler betonte: „Der Verein Naturschutzpark hat aber nicht nur den Grundstein für die Schaffung eines Nationalparks in den Hohen Tauern gelegt, sondern ist auch in den Jahrzehnten nach Inkrafttreten des ersten Salzburger Nationalparkgesetzes

im Jahr 1984 immer in vorderster Reihe gestanden, wenn es darum ging, neue Entwicklungen einzuschlagen. Das Sonderschutzgebiet als strengste Schutzkategorie im Untersulzbachtal war etwa ein solch bedeutender Schritt.“

Haslauer überreichte stellvertretend für alle früheren und heutigen Vereinsmitglieder und Funktionäre dem derzeitigen Vorsitzenden Wilfried Holtmann und dem Ehrenvorsitzenden

Oberkreisdirektor a. D. Hans Joachim Röhrs das große Verdienstzeichen des Landes Salzburg.

Die für den Grundankauf notwendigen 5,5 Millionen Euro können zum Großteil aus Rücklagen des Salzburger Nationalparkfonds sowie aus einer Sonderzuwendung des Landes finanziert werden. Fast die Hälfte sind jedoch EU-Gelder aus dem Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes LE14-20.

Wenn es an Fingerspitzengefühl mangelt

WOCHENSCHAU
Michael Minichberger



In Salzburg trägt man den Stolz auf die schöne Naturlandschaft und die urigen Almhütten gerne vor sich her. Politiker bekennen sich zum ländlichen Raum und geloben gebetsmühlenartig dessen Unterstützung. In der Tourismuswerbung werden Sennerinnen in die erste Reihe gestellt, die Aufhänger Almsommer und Bauernherbst sind wichtige Gästemagneten.

Das Fingerspitzengefühl gegenüber den Protagonisten ist jedoch nicht immer voll ausgeprägt. Sie werden in der touristischen Verwertung mit Vorliebe verkitscht dargestellt. Zudem fallen fragwürdige politische Entscheidungen. Jüngstes Beispiel ist die Registrierkassenpflicht, die ob der niedrigen Umsatzgrenze selbst Almen in exponierten Lagen trifft.

Bei der Eröffnung des Almsommers mit versammelter Prominenz im Lungau hätten die Almbauern beinahe gestreikt. Erst nachdem ihnen glaubhaft versichert worden war, dass man sich in Wien vehement für

sie einsetzen werde, ließen sie sich umstimmen und servierten den honorigen Herrschaften aus Politik und Co. medienwirksam die Brettljause.

Hoffentlich passiert das Versprochene nun auch. Jede alte Almhütte, die zusperrt, ist ein Riesenverlust. Gerade für einheimische Bergwanderer und Naturliebhaber. Die unterscheiden nämlich ganz klar zwischen einem Bergrestaurant und einer „echten“ Alm. Das sollte die Politik auch zustande bringen.

MICHAEL.MINICHBERGER@SVH.AT